







- Lieder:**  **EG 37, 1.3.4** „Ich steh an deiner Krippen hier“  
 **DHUT 20, 1-4** „Es wird nicht immer dunkel sein“  
 **EG 46, 1-3** „Stille Nacht“  
 **EG 54, 1-6** „Hört der Engel“ (ANDERER TEXT - unten abgedruckt!)  
 **EG 27, 1-6** „Lobt Gott, ihr Christen, alle gleich“  
 **EG 44, 1-3** „O du fröhliche“

**Lesung:** Jesaja 9, 1-6a und Lukas 2, 1-20

I.

**Liebe Schwestern und Brüder, liebe Gemeinde am Heiligen Abend!**

Hmmm — was für ein Duft! Ich atme tief durch. Ich atme ihn ein ... den Weihnachtsduft.

Zu den schönsten Sinnen in der Weihnachtszeit gehört der Geruch. Die Nase.

Wenn der verführerische Duft frisch gebackener Plätzchen

mit einem Hauch von Vanille, Zimt und Nelken durch das Haus zieht — Hmmm!

Oder wenn auf dem Weihnachtsmarkt Duftkerzen, gebratene Mandeln, Glühwein angeboten wird.

Hmmm!

Heute abend will ich mich mit Euch in die Weihnachtsbäckerei begeben.

Und das hat einen guten Grund: Der Duft von Weihnachten will aufgesogen werden - von uns.

Wie heißt es in dem alten Weihnachtslied „Es ist ein Ros entsprungen“?

*„Das Blümelein so kleine / das duftet uns so süß;  
mit seinem hellen Scheine / vertreibt's die Finsternis.“*

Wo anders als in Bethlehem könnten wir ihn finden, diesen Duft!

Die kleine Stadt in Juda trägt diesen Duft ja im Namen.

Den Duft von frischem Brot. Bethlehem heißt nämlich übersetzt „*Haus des Brotes*“.

Man könnte auch sagen: Bethlehem - das heißt „*Bäckerei*“. Die Weihnachtsbäckerei.

Dort backt Gott gewissermaßen nach seinem Rezept Heils-Plätzchen zu Weihnachten.

Ja, ein Plätzchen war Bethlehem, kein Platz von Macht und Reichtum.

Bethlehem, die Weihnachtsbäckerei, ist nicht Jerusalem,

ist nicht der Ort, wo Könige ihr Süppchen kochen und regiert wird.

Bethlehem war eher ein unscheinbarer Ort, ohne Amtsstube und Rathaus.

Und doch ... die wichtigste Entscheidung Gottes wurde in seiner liebster Backstube gefällt, seiner kleinen Stadt Bethlehem.

Bethlehem - wir verbinden diesen Ort heute mit der Geburt Jesu.

Oder vielleicht mit der riesigen 8 Meter hohen Mauer, die heute das Westjordanland von Israel trennt.

8 Meter - dagegen wirkt die Berliner Mauer wie ein Gartenzaun!

## II.

Aber nein - Bethlehem hatte schon vor 3000 Jahren, also 1000 Jahre vor Jesus seine Bedeutung! König David stammt nämlich auch aus Bethlehem. Der große König David! An ihm bereits kann man Gottes Rezept für die Welt ablesen.

David war der jüngste und kleinste aus der Reihe seiner Brüder gewesen. Wirklich niemand hat damit gerechnet, dass gerade er zum König gesalbt werden soll. Nicht mal sein Vater Isai. „Mit dem ist kein Staat zu machen“, hätte der Vater gesagt. Seine sieben Großen hat er dem Propheten Samuel seinerzeit vorgeführt. So, wie wir halt auch das Größte und Schönste am liebsten vorzeigen. Doch Samuel hat immer wieder den Kopf geschüttelt: „Den meint Gott nicht.“

Da haben sie ihn eigens hergeholt, den David. Von den Schafen draußen auf den Feldern vor Bethlehem. Er war ein Hirte. Nach dem Motto: für mehr hat's nicht gereicht. Und er schien manchem viel zu klein zu sein für diese große Würde, König von Israel zu sein. Gottes Backplan hatte aber genau das im Programm. Dieser David sollte König werden.

So beginnt alles, was Gott in seiner Weisheit tut, sehr klein. Gehen wir noch weiter zurück in die Back-Geschichte Gottes: Drei Generationen zuvor - wurde die Ausländerin Ruth in einer bezaubernden Liebesgeschichte zur Stammutter des künftigen Königs erwählt, eine erstaunliche Frau im Stammbaum Jesu. Auch Fremde spielen bei Gottes Rezepte-Zutaten eine wichtige Rolle. Bethlehem war schon immer die Stadt der Liebe und Leidenschaft.

Gehen wir noch einmal 300 Jahr zurück, dann weinte dort Jakob um seine große Liebe Rahel, die dort begraben liegt. Und diese weint bis heute um die durch Gewalt umgekommenen Kinder. So steht es in der Bibel. Bethlehem, die Weihnachtsbäckerei, ist die Stadt der Liebe, der Leidenschaft und der rauen Wirklichkeit gebrochener Herzen. Und so wird Bethlehem mit dem Kind in der Krippe zum Ort der Leidenschaft Gottes — für Dich und für mich!

## TEXT

Ich lese für uns heute die alten Verse aus dem 5. Kapitel des Propheten Micha. Sie lesen sich wie Worte aus dem aufgeschlagenem Weihnachtsbackbuch Gottes.

- 1 **Aber zu Bethlehem im Gebiet der Sippe Efrat sagt der Herr:  
„Du bist zwar eine der kleinsten Städte Judas,  
doch aus dir kommt der Mann, der mein Volk Israel führen wird.  
Sein Ursprung liegt weit zurück, in fernster Vergangenheit.“**
- 2 **Bis zu der Zeit, wo er geboren wird, lässt der Herr  
die Menschen seines Volkes den Feinden in die Hände fallen;  
doch dann werden die Überlebenden  
zu den anderen Israeliten in ihr Land zurückkehren.**

- 3 **Wie ein Hirte seine Herde weidet, so wird der neue König regieren.  
Gott, der höchste Herr, hat ihn dazu beauftragt und gibt ihm die Kraft.  
Dann kann das Volk endlich in Sicherheit leben,  
denn selbst in den fernsten Ländern der Erde wird er als Herrscher anerkannt.**
- 4a Achtung - jetzt kommt's - und ist leider nicht mit abgedruckt:  
Micha sagt nämlich weiter: **Und er wird der Friede sein!**

### III.

Liebe Gemeinde,

um Friedensplätzchen aus der Weihnachtsbäckerei - darum geht's.

Es ist eines jener Backrezepte, die seit Generationen ausprobiert und wieder vergessen wurden.

Sie kennen das – da hat man einen leckeren Kuchen gegessen oder besondere Plätzchen, und dann fragt man: Kann ich das Rezept haben?

Und dann gibt's einen handgeschriebenen Zettel, auf dem die Zutaten vermerkt sind.

Meist kochen und backen wir lieber nach solch überlieferten Rezepten als aus bebilderten Hochglanz - Koch- und Backbüchern.

Aber: **Wie backt man Friedensplätzchen?**

Die Grund-Zutat ist das Mehl der Sehnsucht der Menschen.

Klein gemahlen durch immerwährende Enttäuschungen über Ausbeuter und Regierende.

Zerrieben an der Hoffnung, in Ruhe und Sicherheit leben zu dürfen und im Frieden.

Gesiebt in der rauen Wirklichkeit, die Krankheit und Tod, kennt, Krieg und Schrecken.

Das Mehl des Alltags, staubig und allein wenig schmackhaft.

Nun kommt Wasser dazu - weil die menschliche Hoffnung immer verwässert wird - und Salz.

Das ergibt eine matschige Knetmasse, die noch nach nichts schmeckt.

So haben das Generationen erfahren in den Jahrhunderten nach David.

Wann endlich kommt das wohlschmeckende Leben?

Selbst das Treibmittel der Liebe Gottes, gewissermaßen die Hefe, brauchte Ruhe.

Ab in den Kühlschränke der Jahrhunderte.

Gottes Backplan mit den Menschen braucht vor allem eins: Zeit!

Es ist eine langwierige Prozedur von Michas Vision bis zum Ergebnis von Weihnachten.

Die Backzeit beträgt anders als sonst üblich Jahrzehnte, Jahrhunderte.

Generationen warten ungeduldig vor dem Kühlschrank der Geschichte.

Ein Jahrhundert der Schrecken bis heute liegt zum Beispiel hinter uns.

An was wurden wir nicht alles erinnert in diesem zurückliegenden Jahr 2014:

100 Jahre Beginn des 1. Weltkriegs.

75 Jahre Beginn des 2. Weltkriegs.

Aber auch 25 Jahre Mauerfall!

Die Geschichte der Menschheit ist eine Geschichte des Grauens,

aber auch der großen Hoffnungen. Oder der kleinen Zeichen:

man erzählt z.B., dass sich am Heiligabend 1914 etwas Seltsames ereignet hat:

eine erstaunliche Verbrüderung!

die verfeindeten Soldaten aus den Schützengräben der Westfront, Engländer und Franzosen auf der einen Seite, Deutsche auf der anderen, legten die Waffen nieder, gingen aufeinander zu, gaben sich die Hand. Weihnachtslieder sollen erklingen sein. Doch einen Tag später schon hallte das Schlachtfeld wider vom Donner der Kanonen und den Schreien der Sterbenden.

Ja, es ist ein seltsames Rezept, das Gott sich da ausgedacht hat, dass endlich Friede werde. Es plagt die Bäckereibewohner bis zum Äußersten, so erinnert Micha. Das geht nicht „Hopplahopp“, das geht auch in der Geschichte Israels hin durch Exil und Flucht, Gefangenschaft und Einsamkeit ... und immer wieder gewaltsamem Tod.

#### **IV.**

Doch dann - 1000 Jahre nach König David - lockt ein verheißungsvoller Duft wieder in die Backstube Bethlehem.

**Uns ist ein Kind geboren! Ein Sohn ist uns geschenkt!  
Und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter. Und er heißt  
„Wunderbarer Ratgeber“, „Starker Gott“, „Ewiger Vater“, „Friedensfürst“.**

Die Hirten haben sich anlocken lassen von diesem Duft.

Sie bekennen, dass sie eine besondere, eine gute Botschaft erlebt und gehört haben:

**„Euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus der Herr in der Stadt Davids.“**

Und endlich bekommt dieses Backrezept einen Namen: **ER wird der Friede sein!**

Die Hirten sind aufgebrochen und haben gefunden, wonach sie sich gesehnt haben.

Denn sie haben sich darauf eingelassen, dass Gott ihnen ganz anders erscheint als gedacht.

Wir denken ja manchmal: wenn Gott schon was anstellt mit dieser Welt,

dann muss das groß und mächtig und alles-verändernd sein. Nicht so die Hirten!

In dem kleinen Kind erkennen sie den Heiland der Welt, den die Engel verheißen haben.

An so vielen Orten der Welt brechen Menschen auf, weil sie den Duft von Frieden in der Nase haben.

Viele brechen unfreiwillig auf - in diesem Jahr wird uns das wieder erschreckend bewusst.

Fliehen vor Krieg, Gewalt, Elend aus ihren Heimatländern mit nichts als der Hoffnung. Auch zu uns.

Ob sie, wenn sie nach einer oft langen und unsagbar entbehrungsreichen Reise bei uns ankommen, hier finden, was sie sich erhofft haben: Frieden und ein Zuhause? —

#### **Wie backt man Friedensplätzchen?**

Vielleicht, indem man sich auf diese wundersame, geheimnisvolle Geschichte einlässt:

Eine junge Familie - Maria, Josef, das Kind - wird zum Spielball der Mächtigen.

Eine Stadt, die keine Herberge hatte als nur eine Viehhöhle mit einem Futtertrog, wird zum Schauplatz für der Geschichte.

Obwohl alles so alltäglich scheint. Ja, vielleicht gerade deshalb, weil es so alltäglich ist.

Flüchtlingskinder oder Menschen ohne Dach über dem Kopf gibt es ja Unzählige.

Aber bei Gott ist das eben anders: da zählt der Einzelne mit seinem Schicksal.

Du und ich! Das ist die tröstliche Botschaft dieses Weihnachtstages.

An Weihnachten beugen wir uns herab und sehen dahin, wo wir sonst nicht hinschauen.

In einen Stall gucken wir, zu den Tieren, und in einen Futtertrog, in dem ein Menschenkind liegt.

## V.

Und darin liegt eine große Chance, den Duft des Friedens zu riechen und zu schmecken.  
Wenn in Deinem Herzen für dieses kleine Menschenkind Platz ist, dann beginnt der Friede.  
Gottes Geschichte mit Dir und mir fängt ganz klein an, ganz im Verborgenen.  
Und kann doch so groß werden und schmackhaft sein, wenn Du Dich darauf einlässt!

Denn dort in unseren Herzen fängt Gott mit uns an, Frieden zu schließen.  
Es geht ihm zuallererst um den Frieden in Deinem Herzen.  
Dass Du Frieden schließt mit Deiner Vergangenheit, mit dem, was Dich verletzt hat.  
Dich versöhnst - vielleicht mit Deiner Familie, Deinen Geschwistern, Deiner Geschichte.  
Wo das nicht mehr im Leben möglich ist, bietet Gott Heilung und Vergebung an.  
Denn erst wenn Du das alte Kapitel schließt, kann ein Neues beginnen.  
Weihnachten lässt Dich Frieden mit Deiner Vergangenheit schließen.

Doch dann dringt der Weihnachtsduft von Bethlehem noch tiefer in Dich ein.  
Du vertraust darauf, dass dieser Gott selbst ... in Jesus Frieden mit Dir geschlossen hat.  
Und dass kein Kummer und kein Leid und kein Tod ... diesen Frieden mehr kaputt machen kann.  
Weil dieses Kind im Stall von Bethlehem den Tod am Kreuz bereits bezwungen hat.

Dann breitet er sich aus, der Duft der Friedensplätzchens - im Freundeskreis, in der Arbeit.  
Denn ER wird der Friede sein, Dein Friede sein. Gottes Ziel mit uns ist Frieden.  
Frieden im Herzen und Friede für die Menschen um Dich herum.

Das mag Dir nun zu kompliziert erscheinen, dieses Rezept Gottes für die Welt.  
Gott lässt das, was groß werden soll, klein beginnen.  
Er hat seine große Freude am zarten Beginn, am Aufkeimen und Wachsen.  
Er ist verliebt in kleine Anfänge. Er liebt es sehr, etwas sich entwickeln zu sehen.

Das klingt einfach, aber es ist ein großes Geheimnis.  
Es ist das Geheimnis von Weihnachten.

Es ist **Gottes herrlicher, liebevoller und leidenschaftlicher Weihnachtsduft.**

Nimm diesen Duft in Dich auf.  
Und dann: lass es Dir schmecken!  
Auf die Plätzchen, fertig, los!

**Amen.**

 **EG 54, 1-6 „Hört der Engel helle Lieder“** (Liedtextbearbeitung: Martin Buchholz)

Es ist ein ganz normaler Samstag im Galeria Kaufhof am Alexanderplatz in Berlin, als plötzlich ein paar Frauen auf der Rolltreppe zu singen beginnen. Männer stimmen mit ein und schließlich singt ein ganzer Chor „Gloria in excelsis deo“. ➔ <https://www.youtube.com/watch?v=Qk-eVuUSWuU>

1. Hörst du, wie die Engel singen / in dem Lärm der lauten Stadt  
singen sie von großen Dingen, / die die Stadt vergessen hat. / Gloria in excelsis Deo
2. Mancher hört die Engelchöre / dass ein Kind geboren sei.  
Doch wer Ohren hat, der höre: / Christus kommt und macht uns frei. / Gloria in excelsis Deo
3. Frieden kehre ein auf Erden, / wenn der Himmel für Euch singt.  
Was nicht ist, das kann noch werden, / wenn dies Lied bei uns erklingt. / Gloria in excelsis Deo
4. Gott bleibt nicht im Himmel oben, / kommt zur Welt als kleines Kind.  
Dafür wollen wir ihn loben, / weil wir seine Kinder sind. / Gloria in excelsis Deo
5. Keiner muss wie Engel klingen, / keiner muss ein Engel sein,  
um in Gottes Chor zu singen. / Darum stimm auch du mit ein. / Gloria in excelsis Deo
6. Weihnacht feiern wir zusammen, / Menschen aus der ganzen Welt.  
Farbenfroh in Gottes Namen, / der die Welt in Händen hält. / Gloria in excelsis Deo

### **Fürbitten**

Jesus Christus, du kleines Kind in Windeln, du Hoffnung für alle Kleinen,  
Mitten in der Nacht bringst dich Maria zur Welt.

Wir bitten dich für die Kleinen, die Kinder, die heute geboren werden,  
die Kinder, die zu uns gehören, die Kinder, die uns Hoffnung geben.  
Du bist wie sie – Hoffnung und Zukunft: Behüte sie.

Jesus Christus, du kleines Kind in der Fremde geboren,  
du Trost für die Heimatlosen, für dich war kein Raum in der Herberge.  
Wir bitten dich für die Fremden in unserer Mitte,  
für die Obdachlosen in unserer Nachbarschaft, für die Flüchtlingskinder.  
Du bist wie sie – verletzlich und mahrend: Behüte sie.

Jesus Christus, du kleines Kind auf Heu und auf Stroh, du Lichtblick für die Schöpfung,  
Ochs und Esel wärmen dich mit ihrem Atem.  
Wir bitten dich für die verwundete Schöpfung,  
für die sehnsüchtig Hoffenden, für die Sanftmütigen.  
Du bist wie sie – schön und freundlich: Behüte sie.

Jesus Christus, du kleines Kind in Bethlehem geboren,  
du Friedensbringer, ganz Bethlehem sehnt sich nach Frieden.  
Wir bitten dich für die von Kriegen gezeichneten Länder,  
für die Menschen in Angst, die Verletzten, die Trauernden, für alle, die guten Willens sind.  
Du bist wie sie – bedroht und schutzlos. Behüte sie.

Jesus Christus, du kleines Kind von Engeln besungen.  
Du unser Kind, du unser Gott. Du bist unser Morgenstern.  
Deine Geburt macht die Welt hell. Wir beten dich an.  
Höre uns und behüte uns, damit alles gut wird – wie du verheißen hast -  
in dieser Nacht und in allen Nächten und Tagen dieser Welt. **Amen.**